

CHRISTINA JONES

BLÜTENZAUBER  
UND  
LIEBESWUNDER

ROMAN

 GOLDMANN  
E-BOOKS

zwei Mitarbeiter kaum gerechtfertigt und jetzt ...«

»Alles nur Schwarzmalerei.« Rita rümpfte die Nase. »Es wird dir bestens gehen. Secondhand-Kleider verleihen sich immer gut, wenn die Leute knapp bei Kasse sind. Ich verlass mich darauf, dass du da weitermachst, wo ich aufhöre – und darüber hinaus. Ich weiß, du wirst Erfolg haben.«

»Aber, warum gibst du das Geschäft auf? Du liebst es doch. Es ist dein Leben. Du kannst doch nicht ...«

»Kann ich und tu ich. Ich möchte, dass du das Geschäft übernimmst. Es ist alles arrangiert. Du hast hier hervorragende Arbeit geleistet; die Kunden lieben dich; du bist eine wunderbare wandelnde Reklame für den Laden, bei all den nostalgischen Klamotten,

die du trägst; du hast diesen unglaublich günstigen Vertrag mit der chemischen Reinigung ausgehandelt; du bist eine Topverkäuferin – und du bist schon fast dreißig, hast keine feste Bindung im Leben und bist im Grunde ohne Wurzeln. Du brauchst einen Halt.«

Frankie holte scharf Luft. Na schön, unabhängig davon, ob die kaufmännische Lobeshymne, die sie zum Erröten brachte, nun der Wahrheit entsprach oder nicht, der letzte Teil der Aussage stimmte eindeutig. Sie ging auf die dreißig zu, hatte keinen Lebensgefährten – seit Jahren hatte sie kein erwähnenswertes Rendezvous gehabt, und selbst das letzte nicht erwähnenswerte Rendezvous lag schon Monate zurück –, und nach jahrelanger Arbeit in verschiedenen

Einzelhandelsgeschäften nichts vorzuweisen als ein paar spärliche Besitztümer, die in zwei Müllsäcken Platz fänden.

»Aber du kannst mir doch nicht einfach einen Laden schenken!«

»Kann ich und habe ich.«

Noch immer weitgehend überzeugt, dass dies wieder nur einer von Ritas Späßen war, nickte Frankie. »So, ab Dezember werde ich also einen Laden namens *Francesca's Fabulous Frocks* betreiben, und wo bist du dann?«

»Auf Mykonos.«

»*Mykonos*?« Frankie blinzelte.

»*Mykonos*?«

»Mykonos«, sagte Rita und strahlte übers ganze Gesicht. »Griechische Insel. Herrlich, entspannt, heiß, früher mal ein etwas

skandalumwitterter Tummelplatz der Reichen und Berühmten, jetzt einfach nur wunderbar. Ich kann es kaum erwarten. Millionenmal besser, als einen weiteren elend kalten Winter in Kingston Dapple zu verbringen.«

Okay. Frankie nickte. Immerhin fing das alles allmählich an, einen Sinn zu ergeben. Zumindest ansatzweise. Rita hatte während all der Zeit, die sie sich kannten, keinen richtigen Urlaub gemacht. Dezember auf Mykonos wäre himmlisch. Den Rest musste sie missverstanden haben. Rita krepelte tatsächlich ihr Leben um und wollte einfach nur, dass sie während ihrer Abwesenheit die Verantwortung für den Laden übernahm.

»Gehst du für den ganzen Monat in Urlaub?«

»Nee.« Erneut sah Rita mit finsterem Blick in den unaufhörlich auf den verlassenen

Marktplatz vor dem Geschäft prasselnden Regen hinaus. »Ich bleibe dort. Bis ans Ende meiner Tage.«

»Aber du kannst nicht weggehen! Du wirst mir fehlen!«

»Und du wirst mir auch fehlen. Aber wenn wir uns erst eingerichtet haben, kannst du uns besuchen kommen, in unserer Taverne am Strand.«

»Was für eine Taverne? Von einer Taverne war noch gar nicht die Rede ... und ich höre da andauernd ›wir‹ und ›uns‹.« Frankie zog fragend die Augenbrauen hoch. »Ist das irgendein Tagtraum, um sich die düsteren grauen Stunden der Einkaufsflauten von Kingston Dapple zu vertreiben? Stellst du dir vor, du wärst Shirley Valentine, und Brian vom Kebabwagen wäre dein Costas oder so